

wie sie auch während des 14. Jahrhunderts die polnische Ostwendung unter Kasimir dem Großen für ihre Hoheitsansprüche auszunutzen versuchten.

Die kritische Auswertung der Handschrift im Vergleich mit den übrigen Quellen zur Lebuser Bistumsgeschichte wird u.a. in folgende Probleme hineinleuchten:

1) Erstmalige genaue Festlegung des Lebuser Bistumsbesitzes, Untersuchung seiner Entstehung in kritischer Prüfung der Überlieferung, das Verhältnis des Catastrum zu Dlugosz, Liber beneficiorum Lubucensis;

2) Deutsche und polnische Rechts-, Sozial- und Wirtschaftseinrichtungen im Widerstreit in den polnischen und schlesischen Besitzungen des Bistums;

3) Der deutsche Anteil an der Bevölkerung und in der Siedlung auf dem Lebuser Besitz;

4) Die Anfänge des Bistums Lebus und sein Verhältnis zu den Rotreussen.

Alles in allem handelt es sich um ein wertvolles Stück Überlieferung aus der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im Mittelalter, das in die Geschichte der deutschen Ostbewegung tief hineinleuchtet.